

Geheimer 28. T. 18
frühs 7 Uhr in der
Expedition Marien-
straße 13. Abone-
mentspreis vierstel-
lentlich 25 Pf. pro
Jahr, die Post 25
Pf. — Umlage:
1 Pf. — Umlage:
20000 Umlagen.

Gefärbte Werber-Blaue-
farbe 10 centnommen
bis Nr. 6 Uhr, Donnerstag
bis Mittag 12 Uhr. In
Neukölln: große Loh-
gasse 6 bis Nr. 6 Uhr.
Der Raum einer ver-
traulichen Versammlung sollte
10 Pf. umgekostet die
Seite 3 Pf.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftswerkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufräge von uns unbekannten Firmen und Personen inserieren wir nur gegen Prämienabzahlung durch Briefmarken oder Postenzahlung.
10 Seiten kosten 1.-Pf. Auswärtige leisten die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anreichen. Exp. d. Dresd. Nachr.

Nr. 271. Siebenzehnter Jahrgang.

Dresden, Freitag, 27. September 1872.

Mit dem 1. Oktober

beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf die „Dresdner Nachrichten“. Bestellungen auf 3 Monate à 22½ Pf., sowie auf einzelne Monate à 7½ Pf. Mgr. Bringerlohn nimmt unsere Expedition, Marienstraße 13, entgegen. Sämtliche Postanstalten befördern das Blatt gegen Vorabenzahlung von 25 Pf. pro Quartal, 8½ Pf. pro Monat.

Dresden, den 27. September.

Die 1. Kreisdirektion hat dem Elbischer und Lothringischen Herrn Karl August Julius Gasse hier wegen der durch ihn im Monat April d. J. mit besonderer Anstrengung und Entschlossenheit bewirkten Rettung eines in die Elbe gesprungenen Mannes vom Tode des Exinkens eine Belobigung ertheilt.

An Stelle des Dr. Menysh ist zum Sekretär der Dresdner Handelskammer der hiesige Rathoferendar Steglich gewählt worden.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten am 25. September. Auf der Sitzung steht der Bericht des Finanzausschusses über den dreißigjährigen Haushaltplan, betr. den Bauanschlag der Gasfabriken und empfiehlt derselbe die Genehmigung der Finanzation - wie Ausgabenpositionen. Nur bezüglich der Berechnung des Überschusses hat sich Meinungsverschiedenheit geltend gemacht. Der zweite Betrag 160,455 Thlr. Der Stadtrath und mit diesem die Mehrheit des Ausschusses wollen von dieser Summe 80,000 Thlr. als Beitrag zum städtischen Haushalt der Stadtkasse abheben und den Rest zur Abschaltung auf die Schulden der Gasfabriken bei der Stadt, zu Abreibungen und zur Erweiterung des Gasanfalls verwenden, während Stadtrath nur 40,000 Thlr. für den städtischen Haushalt annehmen, daß aber einen sehr größeren Betrag dem Reservestand der Gasfabriken zuweisen will. Zu der Art hieran knüpfenden Debatte wird namentlich von Stadtrath Herder darauf aufmerksam gemacht, daß die Entwicklung der Bürger von Steuern und dringender Wirtschaftlichkeit sei, als die Auskunftnahme eines möglichst hohen Reservestandes zum Zwecke der Erweiterung der Gasfabriken; eine solche seines ohne Mühe allein durch den Credit der Staatsbank erzielen, die sehr leicht das geborgte Capital verschlafen und amerikanisch werde. Bei der Abstimmung wird der Majoritätsantrag gegen nur drei Stimmen genehmigt und außerdem ein Antrag des Stadtrath Jordan angenommen, welcher dem Stadtrath zur Erweiterung angegeben will, vom Jahre 1873 ob die Gasabnahme für Gasdruck in einer dem ermächtigten Prozessionspreise entsprechenden Weise zu erfolgen. Sowohl ich längerer Zeit macht sich Herr Baudarst Schnappauf durch ununterlassliche Anplümungen wesentlich um die Bevölkerung Dresdens verdient, und namentlich hat sein Wirken während der Blatternepidemie im vorigen Jahre zum großen Segen gereicht. Zu höheren Kosten sind denselben ihr keine Eßigkeiten mehr nach Gratifikationen von Seiten des Ministeriums des Innern gesetzt worden, zuletzt jedoch nach dem Besuch, sich fernher an die städtischen Behörden zu wenden. Der Stadtrath hat Herrn Schnappauf aus Beratung des Stadtratsvorstandes für jede unentbehrlich vollzogene Anprüfung ein Honorar von 2½ Pf. pro J. in Summa 56 Thlr. veranschlagt. Das Collegium genehmigt diese Ausgabe. Das Collegium hatte Veranlassung genommen, den Stadtrath zur Einigung zu geben, ob nicht die oberen Klassen der Bürgerschulen in Betrieb ihrer Klassenstufen organisierte Anstalt an die Kriege der unteren Klassen der städtischen Realschulen erhalten könnten, das jedoch die Antwort erhalten, daß ein solcher Anschluß nicht zu ermöglichen sei. Vielleicht würde es für beachtenswerte Vertheile mit sich bringen, wenn dem Antrage des Collegiums nachgegangen werden könnte. Dafür ist Vorsitz die sich in den unteren Klassen der Realschulen zeigende Überfüllung während sich gleichzeitig die oberen Anaberklassen der Bürgerschulen aufzulösen scheinen; ferner der unbedeutende Übelstand, daß eine ziemlich große Anzahl Schüler vor Beendigung des Schuljuras die Realschulen wieder verlässt, weil sich entweder ihre Unfähigkeit herausstellt oder sich ihre Neigung auf einen Beruf leistet, der eine andere Verbildung erfordert. Endlich wäre es für weniger bemitleidete Eltern sehr wünschenswert sein, ihre Söhne für die mittleren Klassen der Realschulen mit weniger Kosten auf den Bürgerschulen vorbereiten zu lassen. Auf Grund vieler Erwähnungen beantragt der Rechtsausschuss, den Stadtrath um eine nochmalige Abstimmung der Sache zu bitten und denselben zugleich zu erläutern, auch auf Herstellung eines allgemeinen, sämmtliche öffentliche Schulanstalten der Stadt umfassenden Organisationsplans bedacht zu nehmen. Das Collegium nimmt trotz des Widerworts des Stadtrath. Kraule diesen Antrag an. — Nachdem man beschlossen hat, den von dem Geologen Erdsteingrobentzel erbetene Entlastung abzuschaffen, beschließt jedoch bis Ende dieses Jahres zu beurlauben, mit dem Berichtsblatt des Stadtrath beizutreten, in analogem der Stadtgemeinde gegen den Buchbindermittel Pöhlert wegen des Strudelstrahendurchbruchs gegen Stadtrath Gottschald das Actorium zu erhalten. Die Stadtratsverordneten hatten den vom Kreisrichter vorlegten Plan bezüglich der Gründung der Kosten für die Renovation der Kirche ihre Zustimmung vertheilt, weil die Angehörigen der zur Parochie gehörenden Landgemeinden nicht mit heranrechnen waren. Der Kirchenverstand bat in Folge dessen die Entscheidung der 1. Kreisdirektion an gerufen, und diese hat eine im Wesentlichen den Ansichten des Kirchenverstands gänzliche Verordnung erlassen. Man beschließt jedoch, bei dieser Verordnung Verhübung nicht zu lassen, den Stadtrath vielmehr zu ersuchen, diese einzuhören. — Den Willbach über die Rechtsmittelverhältnisse bei der bissigen Baupolizeiverwaltung lautwerdenden Mängeln hatte das Collegium vor einiger Zeit durch verschiedene Anträge an

den Stadtrath Aufruf gegeben, in welchen es namentlich eine Abänderung des Baupolizeiregulativen von 1856, Feststellung einer Localbauordnung und Einführung von Verbesserungen im Gewerbeleitungs- und Baupolizeiverwaltung erwartete. Der Stadtrath erwidert hierauf, daß er die Abänderung des erwähnten Regulativen im Auge behalten werde; mit Vertheilung der Localbauordnung solle die Baupolizeideputation beauftragt werden; eine Meldeuniform des Gewerbezimmers werde am besten durch eine Vermehrung der Beamten erreicht werden, sowohl durch Anreitung von mehr Räumlichkeiten an der Baupolizeiverwaltung. Um das letztere zu ermöglichen, empfiehlt er die Errichtung der ersten Etage des Superintendenzgebäude von Ostern 1873 ab auf 10 Jahre zu den länderlichen Wirtschaften von 500 Thlr. in den ersten 600 Thlr. in den letzten 5 Jahren; durch Verlegung der Akten- und Schulabteilung in diesen Raum würden die von derselben zur Zeit benutzten Localitäten für die Baupolizeiverwaltung frei werden. Außerdem ist mitgetheilt, daß der Bericht der Baupolizeideputation, Herr Stadtrath Aixen, nach Leipzig gereist sei, um die dortigen baupolizeilichen Verhältnisse kennenzulernen; auch aus Berlin und Breslau sollen demnächst Erklärungen eingezogen werden. Auf Antrag des Stadtrath vertheilt Lehmann genehmigt das Collegium die Errichtung der ersten Etage der Superintendenz, erklärt sich auch mit der Verarbeitung der Localbauordnung durch die Baupolizeideputation einverstanden, jedoch unter den gleichzeitigen Erfüllungen an den Stadtrath, blieben den Borgberg Leipzig, welches ohne Localbauordnung auskommt, zu verhindernden. Die Beschlussfassung über den Antrag auf Vermehrung der Beamten wird auf so lange ausgestellt, bis die Ermittlung der Bevölkerung provisorischer Localitäten geklärt und die Mittheilung über den Geschäftszugang in andern Städten verhindernd worden ist; dagegen wird der Antrag auf Verhinderung der Gesetzsfürthung aufrecht erhalten unter der Bedingung, daß diese Verhinderung nicht sowohl durch Anstellung neuer Beamten, als durch die Vereinfachung des Geschäftszimmers erwartet werde. — Nachdem der Bericht über den Ankauf des Marienhofs zu Dresden der Kinderstiftungsamt genehmigt worden ist, berichtet Stadtrath Albrecht dasselbe das kleine alte Arbeiterschiff an der Jenhausstrasse. Um eine für den dortigen Verkehr dringend wünschenswerte Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehmen zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium gebeten, dieselbe fallen zu lassen, und dies geschieht auch auf die dringende Verbreiterung der Jenhausstrasse vornehm zu können, ist der Stadtrath mit dem sgl. Berichtsamt als Administration des gebrochenen Hauses darin übereingekommen, gegen Zahlung einer Summe von 9000 Thlr., welche zu einem der umliegenden entsprechenden Neubau des Hauses vorbereitet werden sollte, soweit Areal zu übernehmen, als zur Verbreiterung hinreichend ist. Die Stadtratsverordneten hatten diesem Abkommen zugestimmt, unter der Bedingung jedoch, daß die 9000 Thaler erst nach Beendigung des Neubaus ausgezahlt werden sollen. Da das Gerichtsamt erklärt hat, auf die Bedingung nicht einzugehen, so hat der Stadtrath das Collegium

Wiederholungswort: Warum kann nicht? Der Referent
Brandes belegte ihn, daß ein einmal erlossenes Geleit auch
weiter abgedient werden könnte. Die Verhandlung nahm
mit großer Begeisterung den Antrag von Klemm an und
entschloß auf den Antrag des Stadtrath Billig-Münzen, daß
bis zur geistlichen Neuregelung dieser Frage eine Abänderung
der bestehenden Arbeits-Aus- und Einkommensverhältnisse im
Wege der Selbsthilfe ertheilt werden sollte. — Wieder
entschloß die Verhandlung den Vorschlag der Betriebsvereinigung
der Metzger zu den Gesellen-Kräften u. i. w. Kassen und
auf Antrag von Gierberg-Berlin die Errichtung von
Generalkammern in den Staaten, wo sie noch nicht bestehen.
Trotzdem war dem Großherzog vor, daß es den kleinen Hand-
wertern, die noch 2-3 Gesellen beobachteten, diese Kästen für
die Handwerke gern entzogen möchten, die Handwerker selber
dieser Regel zu leben in der Vertrauenskasse gegen die Regierung
betonten geworden. Sie hofften der Regierung bestimmt
zugesagt: daß wenn diese nicht mit ihnen rechnen wollte, dann
die Sozialdemokratie die Handwerker zu sich heranziehen werde,
um mit ihnen zu rechnen. (Bravo!) Zeidler-Dresden verlangte,
daß die Generalkammern von den Handelskammern getrennt
und mit besitzender, nicht plus mit beratender Stimme
ausgestattet würden. — Am Freitag wird der Kongress, in
welchem heimliche Meinung zur Rücksicht zum Ausdrucke steht,
geltend machen, geschlossen werden.

— Wie die „G. B.“ hört, geht die Militär-Economie-Ver-
waltung mit der Absicht um, den eisernen Soldaten eine
bessere Rente zu beschaffen. So läßtlich diese Absicht ist, so un-
lößlich erscheint der Weg, welcher dem Unternehmen nach zur Er-
reichung dieses Ziels eingeschlagen werden soll. Statt nämlich
wie bisher 15 Pfennige pro Tag soll der Soldat doppelt so viel,
also 30 Rgr. zahlen; es bleibt ihm dann von seiner zehntägigen
Lohnung nicht mehr und nicht weniger als — 13 Rgr. Und da-
für muß er Pugmaterialien kaufen und soll sich auch Früh und
Abends beschäftigen! Das mit 13 Rgr. für 10 Tage fertig zu be-
kommen, dürfte bei den jetzigen horrenden Preisen eine kaum lö-
bare Aufgabe sein.

— Der preuß. Staats-Anreicher veröffentlicht die Con-
cessionsurkunde der Berlin-Dresdener Bahn vom 24. Juni d. J.
Nach denselben muß die Bahn in drei Jahren vollendet sein.
Nahes Bestimmungen über die Bauausführungen bleiben einem
zwischen Preußen und Sachsen abschließenden Staatsvertrage
vorbehalten. Bemerkenswert ist in der Urkunde, daß ausdrück-
lich etwaige Entschädigungsansprüche, welche die Berlin-Ambachtische
Bahn aus ihrer Concessionsurkunde wegen Concessionierung einer
neuen Berlin-Dresdener Eisenbahnverbindung gegen den Silesus
herleiten kann, erstreiten könnte, von der Berlin-Dresdner Eisen-
bahngesellschaft zu tragen sind.

— Am leichtvergangenen Sonnabend wurde hier gegen-
wärtig in Pest weilen Director der Saatz. Mindestens, Herrn Reinhard, die Ehre zu Theil, vor Sc. Majestät den Kaiser von Österreich gerufen zu werden, der ihn sehr freundlich empfing. Der Ministerpräsident Graf vonnan empfing Herrn Director Reinhard am Sonntag Vormittag und ließ sich die Anlässe des
vortrefflichen Philanthropen über Blindeerziehung und Vorber-
eitung in 3-stündiger Audienz vortragen. Der Graf bewege das
schwächste Interesse und entließ Herrn Reinhard in der liebens-
würdigsten Weise. In Nr. 217 des „Ungar. Post“ befindet
sich ebenfalls eine hierher gehörige erfreuliche Mitteilung; es
heißt dort:

Seiner Exzellenz Herrn Zund Karzin erboten wir
heute die folgende Ausdrift: Fata lux mister. Mir wurde
heute die Ehre zu Theil, den vom Unterrichtsministerium
wegen Organisations des Leiser Mindestens hierber-
berufenen Director des Mental-Saatz. Vorsitzendenamt
in Dresden, Herrn Gustav Reinhard, Sr. Meissl dem
Herrn Erdbebau Dr. Ludw. Klemm vorstellen zu dürfen.
An einem seelenreichen Vortrage legte der vorstrebende Mann
Sr. Meissl die Grundzüge des Anstalt und des damit
verbundenen „Fonds für Entlassene“ auseinander. Erz-
ähnlich von Hannover, auch bis jetzt einer der Söhne unseres
Mindestens-Institutes, von der Saatz selbst ergriffen, wird
mette sofort die Summe von tausend Gulden zu dem zu
vermittelnden „Fonds für Entlassene“ der zu organisierenden
Anstalt in Pet.

— Der social-democratic Agitator und Redakteur der
Neuen freien Presse in Chemnitz, Buchbindergeselle Most, wird von
dem dortigen Gerichtsamt höchstlich verfolgt, da er in den Verdacht
gesommen ist, daß er sich der wider ihm eröffneten Vorwurfser-
bung durch die Flucht entzogen habe. Die Anklage richtet sich
gegen ihn dahin, daß er sich Verhängungen gegen § 6 verschlechter
Paragraphen des Reichsstrafgesetzes schuldn gemacht habe.

— Die Generaldirektion des königl. Hoftheaters hat mit
der jugendlichen dramatischen Sängerin Anna Bosse vom Leip-
ziger Stadtschauspieler einen Contract auf mehrmonatliches Engage-
ment abgeschlossen. Leipzig's Blätter bedauern den Wegzug
dieser Sängerin von der dortigen Bühne.

— Bei der Terrainaufnahme der Chemnitz-Aue-Werke
Eisenbahn hat man zum ersten Male den sogenannten Tach-
ometer (auf Deutsch Schnellmesser) zur Anwendung gebracht, ein
neues Instrument, das nicht bloss das zeitraubende mühsame
Arbeiten mit Schätzle und Reite ganz und gar erspart, sondern
auch wesentlich höherer Rendite liefert. Dies ist besonders
bei einem so unebenen Terrain, wie die genannte Gebirgsbahn
durchschneiden wird, von besonderem Werthe.

— Unter Nachbardorf, der Weiße Hirsch, schlägt sich an,
einer großen Entwicklung entgegenzugehen. Wenn der Plan,
in dieser Richtung unter Mitbürger, Fabrikant Klemm, verfolgt,
zur Ausführung gelangt, so würde auf dem Scheitel der
Schwarzwälder Nebengehänge in verhältnismäßig kurzer Zeit ein
höchster Stadtteil entstehen, der, mit einer wunderbaren Aus-
sicht nach Dresden und der sächsischen Schweiz, die Annehmlichkeit
der nächsten Nähe der Dresdener Haide verbündet und so gleich-
zeitig Naturgenuss und Gesundheitsförderung gewährleistet. Herr
Klemm hat nämlich vor einigen Wochen das Auge auf
Weißen Hirsch erworben und durch Ankauf der zwischen den
Rittergutsfeldern und der Bautzner Chaussee gelegenen Felder
eine außerordentlich große, zusammenhängende Fläche hergestellt.
Dieselbe wird, poccelliert, über 100 Eilen breite, mit
Bäumen zu bepflanzende Straßen und zwei umfassende Blöcke,
auf denen öffentliche Röhrenbrunnen angebracht werden, durch-
dringen werden. Das jetzt ziemlich baufällige Rittergutsgebäude
soll fall, nachdem das Häuserviertel anfangt, sich vom Boden zu
erheben, abbrechen und neu aufgebaut werden, um einen ge-
messenigen Saal zur Benutzung der Bewohner des Weißen
Hirsches bieten zu können. — Die Pferdebahn bis auf den Hirsch
ist bereits projektiert. Die Pläne zur Bebauung sind bereits bei-

der Regierung eingereicht. Kommt die Zusage des muntern Herrn
Klemm zum Ausführung, so würde der Hirsch bald eine Art
Vorstadt Dresdens werden, die im Winter und Sommer ähnlich,
wie es in Blasewitz bereits der Fall, von Dresdnern bewohnt
wird, die den Tag über in der Stadt selbst ihre Geschäfte haben.
— Seit einigen Tagen ist Dresden um ein Etablissement
ersten Ranges reicher geworden, infolzen nämlich der ehrgeizige
Wirth des Münchner Hoses, Herr Seifert, sein bisheriges Restaurant,
in dessen erster Etage während der Winter ein Salon var-
riert aufgeschlagen war, zu einem Cafe von besonderer Größe,
Eleganz und Zweckmäßigkeit eingerichtet und dazelbst 8 der feinsten
Billards aufgestellt hat. Es wird dies allen Ansprüchen
genügen, wie auch der geräumige Parterre-Saal in neuer Deco-
ration als feines Bier-Restaurant nichts zu wünschen übrig läßt.
— Vorgestern Mittag entspann sich auf der Ammonstraße
eine Conversation, die sich einem Salonton etwas fern hielt und
dem schnell versammelten Publikum eine weniger lehrreiche als
heitere Unterhaltung gewährte. Nach gewöhnlicher Menschen-
kenntniß beurtheilt, mochte der eine Streiter ein Handlungso-
mann sein, der andere aber war entschieden ein Maurer und
sein Kalksaß war die Ursache von Beider Heftigkeit. Er hatte
nämlich von oben herab auf des Commiss Koch seinen Inhalt
geschüttet und dieser — der Commiss, nicht der Koch — verlangte
Schadenersatz, welches Ausmaßen der Maurer erriet und auf
nicht ganz juristische Gründe gefügt zurückweisen zu müssen
glaubte. Den Schluß der Disputation bildete die Ankündigung
einer Klage von Seiten des Herrn Commiss.

— Das unter dem Namen „Kammerdiener“ bekannte
große, nahe an 50,000 Quadratellen umfassende Grundstück an
der Königsstraße ist durch Verkauf an den früheren Be-
sitzer der hiesigen Tonhalle, Herrn Göttlich, für 142,000 Thlr.
übergegangen. Da dort bis jetzt die „Metzgerbörse“ tätig, so
wird dieselbe vom 1. December an ihr Asyl im neuen Schlach-
thaus aufzusuchen.

— Augenblicklich weilt in unseren Mauern Hoffmann von
Wallersleben. Der beliebte Dichter hat der hiesigen Weinhand-
lung von Zeulen ein summis Präsent mit einem Exclus poetischer
Weinsprüche, die zum Theil schon Gemeinheit des Volles ge-
worden, gemacht und sollen diese Sprüche an verschiedenen
Stellen in dem neu restaurirten Weinlocal angebracht werden.
— Die verwünschten Augenläser, denen schon das männliche
Geschlecht aus Eitelkeit mehr huldigt, als nötig ist, kommen
neuerdings auch bei den Damen immer mehr in Aufnahme.
Leider! Nicht allein, daß manches liebreizende Gesichtchen durch
den abscheulichen Nasenklammer alles Weiblich Anmutige ein-
büßt, es geht dabey auch mit der Zeit das Schönste verloren,
was eine schöne Frau nur haben kann, nämlich der Glanz, die
Märche und Frische der Augen. Das Schicksal aller Brillen-
träger, ein bloßes, eingefallenes, meist gerötetes Augenpaar!
Wollen die Tochter Eva's sich wirklich ihres mächtigsten Zauber-
verlustus machen — der Einbildung wegen, zwei Stückchen
Glas in einem Reisen geben ihnen ein interessanteres Aus-
sehen?... Möchten doch unsere Schönen, ehe sie ihr Gesicht
mit der vermeintlichen Zierde eines Nasenklamms verunthalten,
der unausbleiblichen Folgen dieser sich selbst bestrafen Röde-
rtheit eingedenkt sein.

— Der erste Nachmittag war für die junge Pferdebahn
von vorzülichen Einnahmen, brachte aber durch den massenhaften
zugelassenen Andrang des Publikums erhebliche Verzögerungen.
Referent hatte ferner einen Platz im 3-Uhr-Wagen er-
halten, als die Geschichte an der Ecke der Eliasstraße in Folge
Entgleisung still stand und erst noch $\frac{1}{2}$ Stunde weiter gefahren werden konnte. Peinlich posite nunmehr sein Ein-
treffen bei irgend einer Weise. Um so größer die Verlegenheit
der braven neuen Braut — denen auch noch die Pferde beim
Anziehen sehr schlecht parieren — um so vergnügter lachten
die reichlich versammelten Droschken- und Omnibus-Fahrer.
Die Brautnieden blieben aber unverschossen und dachten wohl —
nur zuletzt lach, lach aus besten!

— Jener freche Dieb, von welchem wir gestern mittheilten,
daß er neulich am hellen Tage in dem Schlosse des Herrn von
Großhause bei der Albrechtsburg einen Preisjedochsturz ver-
übt habe, ist gestern früh von der hiesigen Polizei in der Person
eines schon mehrfach bestreiten und vor Auktion erst aus der
Strafanstalt entlassenen hiesigen Handarbeiter ermittelt und
verhaftet worden. In demselben ist dabei gleichzeitig der Ueberer
eines vor ungefähr acht Tagen erst in einem hiesigen Gasthause
ausgeführt Droschks an einem Stoß mit Effekten entdeckt
worden. Die gefrohnen Pferden sind bis auf einige wenige
kleinste Gegenstände in seiner Wohnung vorgefunden worden.

— Am leichtvergangenen Sonntag Nachmittag fuhr ein von
Auswärts stammender Gelbgiechschiff mit dem Dampfschiffe
von Neisse nach Dresden zurück. Auf dieser Tour machte der
selbe die Bekanntschaft eines ebenfalls nach Dresden fahrenden
Unbekannten, der sich für einen Sattlergessell ausgab. Das
gegenwärtige Freundschaftsbündniß war nach dem gemeinschaft-
lichen Benutzen einiger Gläser Bier bald auf's Innigste geschlossen
und erzählte nun auch im Laufe der Unterhaltung der Gelbgiecher
seinem neuen Freunde arglos, daß er in einem Dresden Drosch-
kens-Geschäft, dessen Name er näher bezeichnete, ein Packet mit
Kleidungsstücken zur einstweiligen Aufbewahrung über-
geben habe. In Dresden angelommen, wurden beide darüber
einig, noch einmal gemeinschaftlich in einer Restauration einzutreten,
und wurde dieser Entschluß auch sofort ausgeführt. Bald indeß verließ der Sattler, unter einem plausiblen Vorwande
und dem Versprechen baldiger Rückkehr, die Gaststube. Ein zurück-
gebliebener Freund erwartete jedoch längere Zeit die Rückkehr seines
Meistersfährten vergeblich und entzerte sich endlich auch, um in dem
Droschken-Geschäft sein Packet wieder in Empfang zu nehmen. Zu
seinem großen Schreck wurde ihm, als er in dem betr. Geschäft seine
Sachen zurückverlangte, die Antwort, daß dieselben vor kurzer
Zeit ein junger Mann, angeblich in seinem Auftrage, zurückver-
langt und auch ausgehändigt erhalten habe. Nach der Polizei-
beschreibung kann dieser Betrüger kein anderer als der Meis-
terfährten des Betrogenen gewesen sein. Für den Fall, daß dieser
Schwindler sein Geschäft fortzusetzen versuchen sollte, so mögen
wir zur Warnung nur bemerken, daß er etwa 24 Jahre alt und
von schwächerer Statur ist, ein schwaches blondes Schnurrbart-
chen trägt und mit schwarzem Anzug bekleidet war.

— Aus Großenhain ging uns vorgestern Abend die
Nachricht zu, daß soeben — zwischen 9 und 10 Uhr — das dor-

tige stattliche Rathaus in Brand gerathen und vollständig zer-
stört worden sei, und daß auch ein Nachbargebäude vom Brande
mitgerissen ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des
Feuers leitet man bis jetzt von einem in Brand gerathenen
Haufen Hobelspäne ab. Glücklicher Weise war man wenigstens
im Stande, den größten Theil der im Rathaus befindlichen
Auktion und Papiere, sowie die dort aufbewahrten Gelder der Spar-
kasse zu retten.

— In Lugau hatte am 24. d. ein 13jähriges Mädchen,
Ramona Körbis aus Gersdorf, mit einem noch jüngeren Mädchen
auf dem Steinlohnwerke „Gottes Segen“ in einem Hand-
wagen Kohlen geholt und war mit demselben die von dort nach
dem Dörfe bergabführende Straße gefahren. Wahrscheinlich ist
das ältere Mädchen, das den schnelleren Fahrer gerethen und
mit 4 Sekunden Kohlen beladenen Wagen nicht mehr erhal-
ten hat können, zum Fallen gekommen und hat so, indem ihr der-
selbe über Kopf und Hals gegangen war, den sofortigen Tod ge-
fundnen. Das jüngere Mädchen ist ohne Schaden davongekommen.

— Subskriptionen. Morgen werden Subskriptio-
nen gegen die Firma: Emil Herrmann, Inhaber Herr Moritz Emil
Herrmann hier.

— Elbhöhe, 26. Septbr. Mittags: 2 Ellen 13 Zoll unter Null
oder 1,4 Meter.

Strasburg, 22. September. Es gibt wohl nicht
schroffer Gegenseite, als der Jesuitismus und die Freimaurerei.
Die Jesuiten behaupten, daß gerade ihr Orden dazu gegründet
sei, die tollen Freimaurer zu bekämpfen, während die Gründung
der Maurerei gerade die Bejächtigung jesuitischen Strebens
ist. Beide Orden stimmen jedoch darin überein, daß sie eine gewisse
Art Kosmopolitismus besitzen. Bei den Jesuiten ist der-
selbe jedoch zur vollen Vaterlandslosigkeit entartet, während der
Freimaurer zwar dem Vaterlande Treue gelobt und es in der
Gefahr bis zum letzten Blutströpfchen zu verteidigen verpflichtet
ist, indem im Frieden einen edlen Weltbürgersinn entwidelt, der
ihm in jeder Place, Confession und Staatsangehörigkeit nur den
Bruder erscheinen läßt. Die Mitglieder der hiesigen alten Loge
beleben aber in ihrer großen Mehrzahl hartnäckig bei ihren Ma-
nifestationen für das französische Vaterland und wollen sich lieber
selbst auflösen, als sich einer deutschen Loge anzuschließen, d. h. die-
selbe als Mutterloge anerkennen. Die Loge stand früher unter
dem Grand Orient de France zu Paris; ihre Mitglieder waren
fast durchgehends (was gewiß kein Maurer ihnen verbürgt wird)
entzogene Anhänger Frankreichs. Nachdem jedoch Elsass an
das deutsche Reich abgetreten worden und der Friede, wenigstens
für den echten Freimaurer, den Nationalhabschafft befehligt haben sollte,
hat sich dieser Loge entschieden in der Strasburger Loge,
so daß deutsche Brüder sich nicht recht behaglich darin funden.
Um diesen fatalen Missstand zu beseitigen, wurde unser früherer
Polizeidirector Dr. Mayer beauftragt, die hiesigen Brüder zu be-
wegen, ihre Verbindung mit dem Grand Orient zu lösen und eine
deutsche Loge einzurichten, deren Wahl ihnen überlassen blieb; als
Tochterloge sich anzuschließen. Die Mehrheit der Mitglieder und
insbesondere der Grand Orient widerlehnen sich einem solchen
Schritte auf das Entschiedenste, obgleich der selbe sich streng innerhalb
der maurerischen Verfassungsweise bewegt. Mehrmals ge-
wünscht der Polizeidirector, ganz im Einklang mit dem schwä-
lichen Auftreten der früheren Reichshabschafft, einen Aufschub in
der Erfüllung der gesetzten Forderung, aber die crassen National-
fanatiker blieben fest bei ihrem Entschluß, nur dem Pariser
Grand Orient angehören zu wollen. Da stellte endlich die Ver-
höre das Ultimatum des Anschlusses an eine deutsche Loge oder
der Auflösung und die Majorität der Brüder beschloß das letztere.
In der desfallsigen Resolution wird sonderbar Weise be-
hauptet, daß dieselbe durch die Basis der Freimaurerei motivirt
sei, welche sich in den Worten Loyalität und Rechtfertigung zusam-
menfassen lasse und daß es ungünstig wäre, den einer Maurer-
gewalt geleisteten Eid zu brechen $\frac{1}{2}$, um einer anderen Gewalt
den selben Eid zu leisten. Diese Begründung ist jedoch eine solche,
welche der deutsche Maurer nicht zu fassen und noch weniger an-
uer kennen vermag; sie ist vollständig dem engenfrigen französi-
schen Nationalismus des Nationalhabschafft entprossen. Auch von
einem Eidsbruch kann durchaus nicht die Rede sein, wie jeder auf-
geklärte Maurer zugeben wird, sondern von einer durchaus zu-
lässigen Löfung der früheren Verbindung, wie sie ja nicht selten
aus anderen und weit weniger wichtigen Gründen stattgefunden
hat. Während nun die hiesigen alte (oder französisch genannte)
Loge sich aufgelöst hat, ist einerseits in Paris durch den Grand
Orient eine Loge „Allianz Lorraine“ gegründet worden, welche aus
französisch genannten Elsass-Lothringer besteht, und andererseits
hat sich hier eine deutsche Loge aufzustehen, die dem Wunsche vieler
Mitglieder aus Süddeutschland folgend, sich der Mutterloge des
großen Orients der Sonne in Bayreuth angeschlossen hat. Sie
haben denn die hiesigen alten Freimaurer einen crasseren natio-
nalen Nationalismus gezeigt, als selbst die — Jesuiten.

Paris. Herr Albert hat unmittelbar nach seiner Ankunft
noch gestern Abends 10 Uhr an das „XIX. Siecle“ einen Brief
gerichtet, in welchem er auffordert, dem Herrn Präsidenten der Re-
publik, dem Herrn Minister des Außenrechts und dem Herrn d'
Eclerc für die diplomatische Intervention dankt, die sie ihm frei
willig angeboten haben und die er ablehnen zu müssen geschaub
habe. Er dankt dann dem Comité der literarischen Gesellschaft
der Freiheit u. w. Dann läßt er sich über sein kurzes Märtyrer-
thum wie folgt vernehmen:

Die Staatsanwaltschaft des Strasburger Amtsgerichts
hatte ein viel besseres Ziel im Auge, als meine beideren
Person. Sie erstrebt nicht Vergeltung, als die Einführung
eines wiederten Prinzip in das Amtsgericht. Da neuen Tyrannen Europas begreifen nicht, daß ein Frei-
zeile in Paris, ein Engländer in London, ein Italiener in Rom, sie in einem Buch oder in einer Zeitung streng be-
urtheilen kann, ohne ihnen ipso facto schon gleichzeitig zu ver-
werben; es genügt, daß das Buch oder die Zeitung, sei es
auch durch einen Deutschen, in Deutschland eingeführt wird
und dort ist, damit der kaiserliche Staatsanwalt einen Haftbefehl
gegen den Verfasser erlässt. Und wenn der Verfasser sie nach einem Jahr oder später auf den gesetzlichen Wahlen de-
utschland verlässt, so kann er, wie ich, ach, wi-
ch, in den Nekter geworben und wie ich, des Hochverrath-

angeklagt werden. Man wird ihm vorwerfen, daß und Verachtung gegen die deutsche Regierung gefügt, gegen die Freiheitlichkeit sich verschworen, mit den Gemüthern des eroberten Volkes. Aber der Empörung einzuhören zu haben. Die Umstände, welche es mir möglich machen, dieser Anklage zu entsagen, werden sich nicht alle Tage wiederholen, während die Staatsanwaltschaften des Herrn v. Blomart, gleichermaßen in ihrer Theorie beharren und darauf erachtet sind, die Jurisdicenz nach dem Bedürfniss ihres Interesses schutzen. Es ist also nothwendig, daß als Schriftsteller Europas ihre Stimmen nicht aneinander schließen einem gemeinsamen Feinde gegenüber, der sich darin gefällt, der öffentlichen Meinung Trost zu bieten. All ihr Talent und all ihr Witz werden nicht überflüssig sein, um gegen diesen anmagenden und thörichten Anpruch die heilige Freiheit der Feder zu verteidigen. Was die angebliche „Neuheit“ dieses Verfahrens betrifft, so ist noch nicht vergeben, daß unter Napoleon III., welchem früher Aboult's Feder diente, jeder Ausländer, der von Paris aus mißliche Correspondenzen an fremde Blätter sandte, sich den aufrischen Gefahren ausgesetzt. Heute wird denen, die nicht sehr vorsichtig zu Werke gehen, durch eine von den französischen Journalisten organisierte Lynchjustiz der Mund geschlossen, so daß es sehr fest ist von Paris aus von der internationalen Pressefreiheit als einem geheiligten Prinzip zu sprechen. Noch vor Kurzen schrieben übrigens die Pariser Correspondenten über die Berliner Feste, daß sie nur immer wollten und einen Unterschied macht es gewiß, ob man von Hoben aus Briefe über chassische Zustände mit der bestimmt Absicht einer direkten Wirkung auf die eroberten Provinzen schreibt. Herr Thiers würde in Alziger feinen eingewanderten Italianissimo einen Augenblick bulden, der von dort Briefe im Stile Aboult's an italienische Blätter schickt; freilich würde nach französischer Ausfahrung in einem solchen Falle der Präfekt durch Auweisung kurzen Prozeß machen und man würde sich gar nicht erstaun ein gerichtetes Verfahren mit zweifelhaften Ausgängen einlaufen. (R.-3.)

Gewinne. 5. Classe 82. fénial. fäb. Pantin-Potterie; Zichung am 26. September. **100,000** **Zähr.** Nr. 70078. **5000** **Zähr.** Nr. 13405. **2000** **Zähr.** Nr. 12312 10089 40025 52697 60334 79192 92724 92874. **1000** **Zähr.** Nr. 3047 3139 3367 7089 9181 9946 21737 24623 25832 28390 30567 34061 40363 40429 44026 44200 46159 47788 49231 52141 53941 57703 64344 66166 66407 66152 69817 70759 70788 79542 82064 83773 84356 85048 87913 98286. **400** **Zähr.** Nr. 1678 4708 4978 6765 15023 16360 16873 21961 31805 32004 32978 33108 34007 40714 44121 44799 47894 49762 49960 51263 51716 53075 54146 57553 59112 63190 68067 70349 70752 71232 74000 77003 79027 80787 87898 93270. **200** **Zähr.** Nr. 4116 5186 6763 11770 12059 12151 13397 20018 24244 27197 29752 31467 35203 35713 39706 41579 42127 47971 48521 50646 60393 60559 61875 65052 68907 73995 75101 77552 80853 83372 92349 93227. **100** **Zähr.** Nr. 137 1240 3371 7843 10942 12265 12874 13519 14029 16403 17446 18196 18860 18328 19246 21705 23353 28817 28987 29348 24521 25642 26189 28653 29242 30366 30380 34210 36250 36359 36621 37064 37283 37089 39780 41164 42983 42342 42739 43973 45356 46186 47122 47091 48835 48132 51278 53487 54099 58831 60308 61006 61574 61666 62133 63369 63282 63474 61127 65156 67749 68593 70773 71869 72858 74563 76280 77336 77404 77567 81053 81247 82643 82988 83922 86043 86886 87267 87434 88226 89289 91974 94536. **Gewinne.** 6. Classe 25. **Zähr.** Nr. 490 377 388 292 530 456 235 166 885 1441 539 220 485 81 671 771 592 578 650 818 125 782 234 643 44 535 989 639 2174 327 468 58 703 588 661 733 540 597 67 107 602 335 262 515 120 626 634 660 3494 65 465 16 830 211 909 770 776 583 581 158 789 101 201 203 368 763 226 783 131 863 126 646 4130 825 165 202 627 969 209 359 322 838 781 656 703 65 692 435 448 5665 335 546 316 309 391 733 825 239 567 112 146 236 769 573 786 411 862 394 908 989 472 6158 809 178 215 998 973 558 204 647 165 288 53 436 20 646 977 371 58 881 119 855 7777 203 806 95 525 43 241 125 603 94 409 397 178 30 516 643 905 417 934 626 123 654 8228 467 465 351 224 501 430 284 957 739 20 753 403 967 616 517 414 310 63 927 96 9043 32 210 713 582 263 625 656 207 131 451 818 196 633 102 145 903 723 658 25 387 556 10 584 505 197 810. **10050** 666 808 308 121 799 922 973 248 861 550 276 430 559 225 575 718 490 506 11696 259 682 407 618 627 326 106 173 215 884 981 153 586 54 589 789 135 782 859 955 189 12662 76 35 418 745 806 717 645 234 187 10 507 861 80 423 250 13376 433 848 868 521 715 523 318 606 339 657 974 330 151 674 989 803 32 854 718 680 128 3 14812 172 814 346 966 351 626 376 33 655 164 187 56 4 637 740 494 979 227 96 379 198 15179 336 112 384 78 255 500 104 388 20 363 549 949 772 580 075 101 75 33 674 643 322 16414 99 311 688 30 173 101 98 511 696 344 683 641 17637 834 923 483 773 16 357 101 308 600 212 508 698 347 494 660 343 622 654 26 642 18332 789 727 900 922 256 381 952 936 902 829 609 465 194 484 10942 364 670 792 269 65 359 883 611 576 714 444 405 898 978 412 232. **20068** 87 832 783 377 277 48 636 229 767 737 366 233 502 894 40 723 830 775 21842 146 557 252 759 314 608 277 584 411 104 394 992 373 312 530 533 772 563 159 968 622 869 931 22512 559 330 416 185 609 445 162 658 706 977 853 664 230 744 402 879 864 133 335 23554 229 481 580 261 498 434 439 914 69 848 824 558 977 213 145 698 60 250 497 21064 648 196 281 711 53 782 764 772 861 749 45 176 348 458 25299 226 823 57 675 963 916 728 878 843 463 827 173 350 539 766 266 807 619 915 513 709 26520 823 727 622 888 737 805 642 484 170 525 503 517 76 951 377 27013 875 806 608 885 230 771 371 356 800 812 179 544 978 681 671 357 911 880 216 28205 174 541 749 482 906 592 456 978 270 79 171 784 589 863 542 992 923 548 31 786 527 258 931 502 611 316 29874 939 961 506 313 311 273 880 734 330 920 291 221. **30857** 361 619 664 809 461 854 619 642 187 423 176 222 3 20 26 416 718 95 927 443 720 452 31583 509 114 497 346 584 186 978 374 379 520 339 903 197 111 489 943 589 859 905 432 307 621 32143 539 299 32 243 97 200 544 753 901 278 626 304 279 271 843 979 520 252 192 277 851 250 219 44 756 890 926 57 231 466 517 629 83003 849 680 486 282 123 881 960 460 645 515 43 734 279 243 457 735 268 82 694 382 362 811 870 829 466 349 430 422 354 34767 446 118 561 610 432 475 614 314 204 31 438 196 711 741 513 35563 72 109 974 503 816 274 462 967 308 328 98 948 640 496 362 861 460 151 485 25 95 746 36346 426 423 70 354 915 908 107 404 145 455 204 181 938 626 169 225 369 84 534 109 877 305 918 479 54 267 428 656 508 367 99 197 524 304 807 517 550 511 140 275 835 840 592 652 103 196 857 271 38453 718 559 178 772 368 683 162 114 620 659 293 62 450 238 650 39064 424 168 305 150 485 251 987 510 259 826 956 337 973 759 290 781 841 35, 40540 750 201 501 263 71 727 171 542 973 337 493 190 40 831 523 828 96 130 42 444 292 918 78 22 37 730 41722 157 377 866 424 935 238 61 681 515 660 469 368

bisher über Ihren Nachfolger nicht im geringsten mich verunsichert, aber gar entsehen konnte. Wie wünschte ich auch andern Todten, daß sie so noch nach ihrem Tode lebten, wie ich, so noch über die Teilnahme der ihnen nachführenden Überlebenden sich erfreuten, so noch an den Blättern und Blumen ihrer Gräber sich ergötzen! Wie gern würden Sie für solchen Tod das Leben hingeben, daß Ihnen einst von der Kanzel vorgepredigt, vom Käthebe vorbereitet worden ist! — Meine Frau und Tochter grünen Sie durch mich freundlich und wünschen nebst den übrigen Schlossbewohnern, Sie einmal wieder hier persönlich begrüßen zu können. Auch ich schließe mich diesem Wunsche an und begegne Ihnen zugleich unter der Versicherung meiner Bereitstellung mit dem einzigen in Deutschland privilegierten und authentischen Lebenssorgen und Lebenszeichen, der Feder, daß ich mich noch schreibe. L. Feuerbach.*)

* Ein deutscher Gelehrter kann selbst nicht seinen Namen unterzeichnen, ohne eine Nummerung darunter zu setzen. Ich bemerkte daher, daß ich noch nie mit solchen Schreinungen meinen Namen geführt habe. Aber es galt ja auch nicht mein Todest, sondern mein Lebensdienst zu unterzeichnen."

♦ Med. prae. Tischendorf, Assistenzarzt a. D., Altmühlstraße 72. Für geheime Krankheiten zu jpr. v. 9—4 Uhr.

♦ Für geheime Krankheiten und Hautausschlag ist täglich zu sprechen, Eschenstrasse 24, 1. Etage, 8—11 Uhr und 2—5 Uhr: A. C. Voigt, früher Assistent im 3. Lazarett.

♦ Dr. med. Götterhofer, vorm. Hosp. Arzt i. d. I. S. Armee für geheime Krankheiten zu jpr. v. 9—10, 1 Uhr Breitestr. 1, 3.

♦ Dr. med. B. König, II. Brüdergasse Nr. 10, 2. Sprechst. für Geschlechts- und Hautkrankh. früh v. 7, 8—10 u. Nachmittags von 1—4 Uhr.

♦ Dr. med. Engelmann, Spezial-Arzt für Ohren- und Halskrankh., Victoriastr. 24, 1. Sprechst.: 10—12, 2—3 Uhr.

♦ Dr. med. G. Neumann, Spec.-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Freib. Platz 21 a. Sprechstunden 8—10 Uhr. Mittwochs, 1—4 Uhr Nachmittags.

♦ Dr. med. Blau, hom. Arzt, Langstr. 41, heißt th. Schmerzen, Schleimfluss, Syphil., Polyp., Imp. und die Folgen der Onanie, auch briefl. schnell u. sicher. Sp. 10—12, 3—4.

♦ Für Hals- und Ohrenkrank. Spec.-Arzt Dr. Petrus, Villnitsstr. 10, II. Sprechst. 11—1 u. 1, 2—4.

♦ Augen-Klinik von Dr. Edmund Weller, Seestra. 21, 11—1 u. 2—3 Uhr. Armen freit.

♦ Dem Sonn- und Feiertags-Courier, welcher tatsächlich in Eisenbahnen sehr gut unterrichtet ist und seinerzeit das ungarische Eisenbahngeschäft, die „ungarische Ostbahnaffäre“ und später auch die „Verhältnisse der Semmeringer-Czernowitzer Bahn in objektiver Weise mit großer Sachkenntnis behoben hat, lädt seine 12 Artikel über die leichtgelesene Bahn aus Anlaß der bei selber ausgebrochenen Krise als Separatabdrucke erscheinen.

♦ Eingeläut. Allen Herren Reisenben. Allen Collegen, wodurch die sehr trübe Umgebung von Neu-Jahra et. zu bereisen haben, kann ich das an der Straße von Bautzen nach Neu-Jahra, in den Tugach, 1. Stunde von Neu-Jahra, gelegene Gasthaus „Zum kleinen Bild“, Besitzer Herr Stübner, befindet uns. Nicht nur die größte Zuverlässigkeit seitens des Wirtes, sondern auch eine reichhaltige Speisefarthe zu jeder Tagedzeit, ein kleines Bier, angenehmes Logis und die billigsten Preise trifft man an, und ist man den Prellereien, die den Reisenden immer zu zeitigen pflegen, nicht ausgesetzt. Ein Reisender. Name b. Einforderer in der Nebaktion.

♦ Lager fertiger Stücke in großer Auswahl empfiehlt th. Politisch, alte Schloßgasse.

♦ Möbel u. Wohnstuhl-Lager von Carl Lungwitz, Tischlerei, Treptower Neustadt, gr. Meissnerstr. 2, im Unterbaus.

♦ Schätzleide kann man wirklich nur gut und billig in der seit 34 Jahren bestehenden Schätzleide Fabrik von G. Werm, Lampenstraße Nr. 25.

♦ Holzwaren- und Tischpappensfabrik von P. Kohle & Sohn in Nieder-Neustadt, Leipziger Straße 1, Vertretung durch Oscar Kohle, Falckensteinerstr. Nr. 1.

♦ Tapeten-Fabrik von Gustav Hitzschold, Lager Merseburg, 14, Hauptstr. 1 und in Chemnitz Hauptmarkt 9.

♦ Gemälde, Antiquitäten, verl. Marzgrafenstr. 22 III.

♦ Teppiche, Garnituren u. Gußwaren-Lager, sowie Haus- und Küchenartikel - Magazin, größte Auswahl bei Friedr. Flach's Nachfolger, Seestra. Nr. 3.

♦ Gemälde guter u. der besten Meister, in allen Genres bei reicher Auswahl, Tableaux à l'huile par de bons peintres, oil paintings (sevent assortment) by the best masters, to be sold at G. Reinhardt's Kunsthändlung, Dresden, Wallstraße Nr. 3.

♦ Galerie Kleine Kleiderstr. 17, 2. Etage, bei Julius Jacob.

♦ G. Fr. trogane Kleidungsstücke, Bettw. und Wäsche werden getrocknet. Adressen abgegebene Galeriestraße 17

Victoria-Salon.

Waisenhausstr. 25, Ecke der Victoriastr.
Heute Freitag den 27. September 1872:
Concert und grosse Vorstellung.

Raffen-Eröffnung 6 Uhr. Aufgang 7½ Uhr.
Der Billetverkauf beginnt sich von 10 Uhr bis Mittern. 5 Uhr
bei den Herren Richter & Cyprian, Waisenhausstraße Nr. 12, in der
Troyenhandlung des Herrn Höberlin, Waisenhausstraße 24, bei Herrn
Dante, Spargasse 3a, sowie bei Herrn Schäfer, Jr., Meissnerstraße 1;
von 6 Uhr an an der Kasse des Salons. **Wilhelm Schneider.**

Sonnabend, den 28. September: Erstes Auftritt der Chansonniette-
sängerin Mlle. Bellanger.
Erste Aufführung der Pariserischen Burleske: **Das Rendez-vous
auf dem Eise.** Arrangiert von Miss Adacter.

Lincke'sches Bad.

Heute

Sinfonie-Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.

Programm:

Marsch Op. 18, von M. A. Gade. Ouverture zu "Roy Blas" von Mier.
Ouverture 3. "Symphonie" v. Beethoven.
Quadrille von J. Haydn.
Quadrille von J. S. Bach.
Serenade von J. Haydn.
Einleitung 3. "Loreley" v. M. Bruck.
Sinfonie D-dur von W. A. Mozart. Gruss am Waldeau. Polka v. D. Wille.
Anfang 6 Uhr. **Entree 5 Ngr.**

Abonnement-Concertmarke sind an den bekannt gemachten Verkaufsstellen
zu entnehmen.

Feldschlösschen.

Heute Freitag

Grosses Abend-Concert

vom Musikkirector A. Ehrlich
mit der Kapelle des S. S. 1. (Leib-) Garde-Regt. 100 "König Leopold".
Anfang 7½ Uhr. **Entree 3 Ngr.** **Breiter.**

Grosse Wirthschaft des Sgl. Großen Gartens.

Heute Freitag Nachmittag 4 Uhr

Grosses Concert

vom S. S. Garde-Stabstrompeten und Trompeten-Virtuosen Herrn
Friedrich Wagner

mit dem vollständigen Trompetenteam des S. S. Garde-Reiter-Regiments.
Entree 3 Ngr. **Kervario.**
Abonnement-Billets: 10 Stück 1. Reihe sind nur am Haupteingange
zu haben. Diese Billets gelten für die ganze Sommer- u. Winter-Saison.

Gewerbehaus.

Morgen Sonnabend Grosses Concert von Herrn Musikkirector
Hans Girod mit der Kapelle des 1. jährl. Saugren-Regiments v. 100
Prinz Georg. **Anfang 7½ Uhr.**

Eingang 29. Salon variété. **Bazar-Baderg.** **Heute Concert und grosse Vorstellung**
Gastspiel des Gymnasiats und Juveniles Herrn Bischöfli und des
Solotänzers Musiken Hasen Karlo.
Anfang 7 Uhr. **Entree 1½ Ngr.** **Entree 11 Uhr.** Die Direction.

Leipziger Keller. Ecke der Heinrichstraße,
Zugangs

Großes humorist. Gesänge-Concert
mit Vorträgen von Herrn Charakter-Spieler Masa nach Schmid.
Heute Schlachtfest auf Elisen's Höhe. C. Amra.

Restaurant Stadt Metz,

Leipziger Straße 39.

Heute Schlachtfest.

Gleichzeitig empfehle ich ein vergnügliches Kostenbacher und echtes
Bairisch Bier. **Karl Henning.**

Bekanntmachung.

Abfuhr und Anfuhr der Güter von und nach den
Bahnhöfen in Neustadt-Dresden betreffend.

Bis 1. October d. J. an werden alle Güter in die nach und von
dem Leipziger-Dresdner und dem Zwickelichen Bahnhofe freiwillig
zu- und abgefahren unter die folgenden Füsse ertheilt:

bei Fahrten **zu innern Droschkenbezirke** nach und von
den Bahnhöfen:

10 Pfennige pro Centner.

mit einem Mindestzoll von 10 Pfennige für jede einzelne Frachtstück-

für Fahrten nach oder aus dem **äußeren Droschken-**

bezirk von oder nach den Bahnhöfen

10 Pfennige pro Centner.

mit einem Mindestzoll von 10 Pfennige von 10, bis höchstens

15 Pfennige für jede einzelne Frachtstück;

bei Fahrten, welche sich **über den Russischen Droschken-**

bezirk hinaus erstrecken, unterliegt die Föhrung des Abfertigungs- be-

forderer Vereinbarung zwischen dem Postwagenunternehmer und dem

Abfertiger, bestehend im folgenden:

Dresden und Velvia, am 25. September 1872.

Königliche Generaldirektion **Directorium der Leipziger**
sächs. Staatsseidenbahnen. **Dresdner Eisenbahncompagnie.**

Wubgelämmtes Haar wird zu höh. Eine Friseurin empfiehlt sich
seinen Preis zu gestaunen. **Tiefenweg** **Christiansstr. 2a, IV.** **Friseur**
Nr. 35, 1. Etage, Hinterhaus, unterricht wird gründlich ertheilt.

Restaurant Kgl. Belvedere

Am. 6 Uhr. **Brühlsche Terrasse** Ende nach 10 Uhr.

Heute Großes Concert

(Soirée musicale)

ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H. Neubauer

mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.

Am. 6 Uhr. Eintritt nach 10 Uhr. Eintritt 5 Ngr. Incl. Programm.

Morgen: **Großes Sinfonie-Concert.**

Z. G. Marschner.

Züglich großes Concert.

C. G. Marschner.

ULLMAN - CONCERT

Montag d. 28. u. Mittwoch d. 30. Oct.

Erster Theil.

Hummel's Septett. Opus 74

ausgeführt von folgenden renommierten Künstlern:

Joselly, Camillo Sivori, De Swert, Keyl, De Vroye, Etiennebrueggen, Wieprecht.

Zweiter und dritter Theil.

Virtuosen-Concert

mit vier Sängerinnen ersten Ranges.

Marie Monbelli, Prinzenmaison der Königl. Ital. Oper in London

Anna Regan, Klammersängerin der Großfürstin Helena

Fräulein Amelie Franchino,

erste Sängerin der großen Oper in Paris.

Madame A. De Merie - Lablache,

e. Münster der Königl. Ital. Oper in London, im Vereine mit den Justus-

monial-Schiffen und

Marie Dumas aus Paris

in der im dritten Theile vor kommenden Comédie de Balon.

* Das detaillierte Programm mit vollständigem Verzeichniß der mitwirkenden
Künstler wird nach abweichen fähmlicher Unterhandlungen veröffentlicht.

Rathauskeller-

Verpachtung.

Die bisher Rathskellerwirtschaft.

Montag, den 25. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf diesem Rathaus unterweit an den Meistbietenden, jedoch mit Vor-
behalt der Auswart unter den Vicarien, vom 1. April 1873 ab auf 6
Jahre verpachtet werden.

Verpachtshaber werden eingeladen sich am gebildeten Tage auf die-
sem Rathaus einzufinden, über ihre Person und Vermögen sich auszu-
weisen, ihre Gewote zu erläutern, jedoch aber, nach Besinden, des Pacht-
abschlusses bis zu gewilligen.

Die Verpachtungen, welche von heute an in der Wohnung des
unterzeichneten Bürgermeisters zur Einsicht bereit liegen, können auf
eigene Kosten und gegen Bezahlung der Schreibgedanken ab-
gerufen werden.

Zuschlag a. d. E. am 25. September 1872.

Der Stadtrath.

Schreiber, Bürgermeister.

Hierdurch kenne ich meine bisherigen Geschäftsfreunden
ergeben mit, daß ich mein

**Colonialwaren-, Weiz- und
Delicatessen-Geschäft**

dem Herrn

Eduard Eisermann

häufig überlassen habe, und bitte gleichzeitig, das mir bisher
bekümmerte Vorhaben auf meinen Herrn Nachfolger gütigst
übertragen zu wollen.

Dresden, 24. September 1872.

Charles Riedel.

Brückstraßse Nr. 12

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, bittet ich mich
hierdurch, ergeben mitzuteilen, daß ich das von Herrn Char-
les Riedel übernommene

**Colonialwaren-, Weiz- und
Delicatessen-Geschäft**

vom heutigen Tage an für meine Rechnung unter endstehender
Firma fortzuführen werde.

Mein leitendes Geschäfts-Prinzip wird sein, nur gute reelle
Waren zu führen, möglichst großen, schnellen Umsatz durch
billigste geistige Preise zu erzielen, und bittet ich darum, das
in nachstehende Verordnungen zu rechtschaffen.

Die Ware in Delicatessen und Zubereichten wird binnen
Kürze für die bevorstehende Winter-Saison vollständig affer-
tiert sein.

Um gütigen Zsprach bittend, zeichne ich mit vorzüglicher
Geduld an.

Eduard Eisermann

Brückstraßse Nr. 12.

Dresden, 24. September.

Zugleich frisch gebrünte Raffees:

extra K. Moreca 20 Ngr.

KL. Moreado 16 "

KL. Java 14 "

KL. Sumatra 13 "

empfohlen

Eduard Eisermann, T.

Brückstraßse 12.

Die Vorträge, welche ich für junge Damen

während des Winters über

neuere Geschichte

und Literatur

zu halten gedenke, beginnen 5. October in meiner Wohnung **Feldgasse**

Nr. 10. Undurchdringlich ausführliche Vorträge zu haben. Meine

Frau wird bereit sein, die Anmeldungen in Empfang zu nehmen.

Prof. Dr. Gustav Biestel,

erster Lehrer der Geschichte und des Deutschen am

Vitzthum'schen Gymnasium.

Als Wohnungsw-

wechsel-

Bedürfnisse

empfiehlt sich:

Vorhangcattun

neue schöne Sachen, die Elle 30 Pf.

Möbel-Cattun

mit neuen schönen Mustern, Elle 25 Pf.

<h2 style="font